

# Medien-Promi in Südkorea

## Absolvent als „Sonderbotschafter“: So ticken die Deutschen

Der Bonner Absolvent Daniel Lindemann wird in Südkorea auf der Straße erkannt, um gemeinsame Fotos und Autogramme gebeten. Bekannt geworden ist er durch eine TV-Serie, in der zwölf junge Leute über alle möglichen Themen sprechen und dabei ihre Heimatländer rund um den Globus repräsentieren. Dabei ist er ein diplomatischer Sympathieträger, der kein Blatt vor den Mund nimmt.

Immer montagabends ist Daniel Lindemann im Fernsehen: Bei der Talkshow „Außergewöhnliches Gipfeltreffen“ spricht er in fließendem Koreanisch über Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Kulturen, Aktuelles aus Politik und Gesellschaft. Die zwölf Teilnehmer kommen von allen Kontinenten, keiner ist koreanischer Muttersprachler. Die ungewöhnliche „Boysgroup“ hat viele Fans und ist inzwischen gut befreundet, ihre Themen bewegen sich zwischen locker und ernst. „Wir alle lieben Korea, nehmen aber kein Blatt vor den Mund. Wir diskutieren, manchmal streiten wir auch“, sagt Lindemann.

Er selbst bringt dabei nahe, wie seine Landsleute „ticken“. Der 29-Jährige sieht sich nicht als typischen Deutschen, aber im Ausland entwickle man schon einen gewissen Patriotismus. „Die schwierigsten Themen waren wohl Hochbegabten-Erziehung sowie Lüge und Wahrheit“, erzählt er. „Das lustigste war Pubertät und Midlife-Crisis, weil wir uns gegenseitig Geständnisse gemacht haben.“ Inzwischen kennen Millionen Koreaner Daniel Lindemann, auf Instagram hat er 260.000 Follower. Als beliebteste Sendung im Kabelfernsehen erreicht die Talkshow Zuschauer von Mädchenklassen bis zu Angehörigen des Militärs: „Einmal sprach mich im Kino ein Soldat in Uniform darauf an.“

### Gekommen, um zu bleiben?

Als Jugendlicher lernte Daniel Lindemann den traditionellen Volkssport Taekwondo, die koreanische Sprache studierte er am Institut für



Orient- und Asienwissenschaften. Über das Austauschprogramm der Uni Bonn kam er 2008 an die Korea University in Seoul und kehrte zu einem Masterprogramm dorthin zurück. Auf ihn aufmerksam wurden die TV-Produzenten wohl, weil Lindemann einen Koreanisch-Sprachwettbewerb für Ausländer gewann. Anfang 2014 erhielt er eine Einladung zum Casting für die Talkrunde: Er stellte sich vor und bekam am selben Tag die Zusage. Auf dem Podium sitzen ausschließlich junge Männer, Vorgänger war eine reine Frauenrunde. „Wir müssen uns viel vorbereiten und brauchen gutes Allgemeinwissen“, sagt er. „Anfangs war es schwierig, das richtige Timing zu finden: Ich wollte niemandem das Wort abschneiden, aber natürlich meine Beiträge leisten.“

Derzeit lebt Daniel Lindemann von der TV-Aktivität mit festen Sendungen, hält Vorträge in Unternehmen und Universitäten, schreibt Zeitungsartikel. In seinen Kolumnen spricht er beispielsweise über „Zivilcourage“: Am 1. März 1919 hatten sich mehrere Tausend Koreaner friedlich gegen die koloniale Unterdrückung durch die Japaner gestellt, er verglich dies mit den Geschwistern Scholl und der ‚Weißen Rose‘ während des Zweiten Weltkrie-

ges. Aber er erzählt auch, warum er in Korea so gerne in die Berge geht: Sie sind von Seoul aus schnell erreichbar und Wandern ist eins der beliebtesten und billigsten Freizeitvergnügen. Er macht Foto-Shootings, Interviews, Werbung und moderierte kürzlich ein Konzert der Wiener Sängerknaben.

„Ich habe mich hier sehr eingelebt und werde wohl erstmal so weiter machen“, sagt Lindemann. Er mag die vielfältige Landschaft und die ausgeprägten Jahreszeiten. „Und die Menschen: Die meisten sind sehr freundlich, teilen gern und man ist niemals einsam, weil alles zusammen gemacht und jeder so akzeptiert wird, wie er ist. Die Koreaner sind sehr emotional – sie werden nicht umsonst die Italiener des Ostens genannt.“

Zu einigen ehemaligen Mitstudenten hat Daniel Lindemann noch Kontakt, viele von ihnen sind ebenfalls in Korea. „Momentan schaffe ich es meist nicht mehr als einmal pro Jahr nach Deutschland, so sind andere Kontakte etwas abgebrochen. Aber natürlich vermisse ich auch Deutschland, speziell Bonn – und Abende mit Fußball und Freunden im Hofgarten.“

ULRIKE EVA KLOPP

▲ Screenshot aus der Talkrunde: Hier spricht Daniel Lindemann in fließendem Koreanisch beim Thema demographischer Wandel über Ü 60-Kriminelle.